

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Friedensklänge in Weltkriegsstürmen**

**Meerwein, Gustav**

**Karlsruhe, 1918**

Zwiegespräch

**urn:nbn:de:bsz:31-34823**

## Zwiegespräch.

Mädchen:

Wieder ist es Winter worden,  
Wieder kam die Jahreszeit,  
Wo der Wind weht kalt vom Norden,  
Und wo es vom Himmel schneit.  
Ach wie frieren da die Hände,  
Und wie brennt uns da das Ohr!  
Gern sucht man die Stubentwände  
Und setzt sich ans Ofentor.

Knabe:

Schäme dich nur, so zu schmähen  
Unsre liebe Winterszeit,  
Wo es gilt aufs Eis zu gehen  
Und am Schneemann sich zu freu'n!  
Und die allergrößte Freude  
Hast du wohl gar nicht bedacht,  
Denk: das Christkind kommt ja heute  
In der stillen heil'gen Nacht!

Mädchen:

Doch nicht strahlen die Gesichter,  
Trauernd steht der Weihnachtsbaum,  
An ihm sieht man wenig Lichter,  
Weder Nuss' noch goldnen Schaum.  
Wehmutsvoll sind unsre Lieder,  
Heimwehtöne sie durchweh'n,  
Weil der Vater und die Brüder  
Draußen vor dem Feinde steh'n.

Knabe:

Nun so wollen wir denn heute  
Betten zu dem Christkindlein:  
Nimm doch alle unsre Leute  
Unter deine Flügel ein!  
Ach du wollest uns bescheren  
Dieses eine große Glück,  
Daß sie alle wiederkehren  
In die Heimat froh zurück!



### Der Weihnachtsbaum.

Seht, wie die Kirche wird erhellt  
Vom Christbaum voller Kerzen!  
Es harret auf ihn die Kinderwelt  
Schon längst mit tausend Schmerzen;  
Und Englein schweben an dem Baum,  
Es funkelt Nuß und goldner Schaum,  
Voll Jubel sind die Herzen.

Noch einen größern Weihnachtsbaum  
Hat Gott uns auserwählet,  
Hoch über dieser Erde Raum  
Hat er ihn aufgestellt.  
Die Kerzen sind der Sternlein Schar,  
Die unsre Nacht gar wunderbar  
Mit gold'nem Schein erhellet.